

Anregungen zur praktischen Arbeit mit dem Text

(Erstellt von P. Reinhard Gesing)

1. Jahresleitgedanke: Bild- und Textmeditation

Anhand der von den vier deutschsprachigen Provinzen herausgegebenen Photokarte könnte man zu Beginn eines Teamgesprächs, einer Erzieherkonferenz, eines Mitbrüder- oder Schwesterngesprächs usw. eine Bild- und Textmeditation machen:

- Zeit der Stille zum persönlichen Betrachten
- Austauschrunde: Was fällt mir spontan zum Bild bzw. zum Jahresleitgedanken ein? Was berührt mich? Was spricht mich spontan an?

Zentrale Gedanken können dabei auf ein Plakat in der Mitte geschrieben werden (evtl. gestaltet mit vergrößerter Darstellung des Bildes der Fußball spielenden Jungen). Sie können auch auf die Karten selbst geschrieben und dann an eine Plakatwand geheftet werden.

Eventuell ergeben sich aus den gesammelten Gedanken Themen, die die Gruppe gern vertiefen möchte. Dieser Schritt ist ggf. auch als Einstieg zur Arbeit mit dem Text des Kommentars geeignet.

2. Brief des Generaloberen (Textarbeit nach Västeras-Methode)

Wie jeder andere Text kann auch dieser Brief des Generaloberen nach der Västeras-Methode besprochen werden, die in den 60er-Jahren in der schwedischen Stadt Västeras entwickelt und praktiziert wurde. Ursprünglich beschreibt sie eine Schrittfolge für das Bibelgespräch und ist besonders für kleinere Gruppen geeignet.

Bevor sich die Teilnehmer über einen bestimmten vorher ausgewählten Textabschnitt austauschen, liest ihn jeder aufmerksam für sich und markiert ihn mit Hilfe von **Zeichen**. Dabei benutzen die Teilnehmer die folgenden drei Symbole:

- Fragezeichen ?
- Rufzeichen ! oder auch eine Kerze
- Pfeil →

Bei Textstellen, die sie nicht verstanden haben, die ihnen fragwürdig oder unklar sind, setzen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen ein **Fragezeichen** an den Rand. Ein **Rufzeichen** wird gesetzt, wenn dem Leser an einer Textstelle eine wichtige Einsicht aufgeht (manche malen das Rufzeichen umgekehrt als stilisierte Kerze, um anzudeuten, dass ihnen ein "Licht aufgegangen ist"). Ein **Pfeil** am Rand zeigt

an, dass sich ein Teilnehmer ganz persönlich angesprochen und existentiell betroffen fühlt.

Nachdem sich alle Teilnehmer auf diese Weise mit dem Text auseinandergesetzt haben, wird dieser miteinander Abschnitt für Abschnitt besprochen. Zunächst bittet der Leiter / die Leiterin diejenigen, die an dem entsprechenden Abschnitt kein Zeichen eingetragen haben, ihre Gründe mitzuteilen. Danach äußern sich die anderen zu ihren Symbolen. Zunächst werden die Fragen zu den mit Fragezeichen gekennzeichneten Stellen geklärt; dann wird mitgeteilt, wo ein Rufzeichen angebracht wurde und was einem dabei aufgegangen ist. Zu den Pfeilen, also zu dem, was die Teilnehmer innerlich angesprochen hat, soll ihnen die Freiheit belassen werden, selbst zu entscheiden, was sie mitteilen wollen. Über die "Richtigkeit" dieser ganz persönlichen Mitteilungen wird nicht diskutiert.

Aus den Wahrnehmungen und unterschiedlichen Verständnisweisen der einzelnen Textstellen entwickelt sich in der Regel ein lebendiges Gespräch. Dabei verweilt man bei einem Abschnitt, solange neue Gedanken kommen. Ansonsten geht man zum nächsten Abschnitt usw.

3. Fragen zum Text

- Der Generalobere zitiert am Anfang des Briefes P. Duvallet, der als Außenstehender das Präventivsystem als unser kostbarstes Erbe betrachtet. Was ist für Sie das kostbarste Erbe an der Pädagogik Don Boscos?

- Im ersten Teil des Briefes fordert der Generalobere zu einer „erneuerten Präsenz unter den Jugendlichen“ und zu einer Erziehung „mit dem Herzen Don Boscos“ auf. Was ist dem Autor dabei besonders wichtig? Welche Anliegen sind besonders für uns relevant?

- Im zweiten Teil des Briefes ruft der Generalobere zu einer erneuerten salesianischen Pädagogik auf, die unter den heutigen soziokulturellen Bedingungen von den Schwächsten ausgeht, mit „größerer Qualität zur Jugend zurückkehrt“ und ihr eine ganzheitliche Erziehung anbietet. Wer sind heute die Schwächsten? Wie sehen wir die Analyse bezüglich der soziokulturellen Bedingungen, in denen die Jugendlichen und wir leben (vgl. 2.3)? Welche Herausforderungen stellen die heutigen Jugendlichen an unser pädagogisch-pastorales Handeln? Wie können die Erziehungsziele „ehrenwerter Bürger“ und „guter Christ“ heute verstanden und umgesetzt werden?

- Im dritten Teil des Briefes sieht der Generalobere die salesianische Sendung als Mitarbeit an der Förderung junger Menschen zu verantwortlichen Subjekten im Sinne der Menschenrechte und er ruft zur Rettung von Kindern und Jugendlichen aus ungerechten und ausbeuterischen Strukturen auf. Wie könnte unser Beitrag zur Förderung einer „Kultur der Menschenrechte“ aussehen? Wie kann man die

Handlungsvorschläge des Generaloberen für die weltweite Don-Bosco-Familie konkretisieren?

4. Bibelgespräch zur Perikope „Jesus in Nazaret“ (Lk 4,16-30)

Der Generalobere stellt seinem Brief das Jesaja-Wort voran, das Jesus in der Synagoge seiner Heimatstadt Nazaret auf sich bezieht und das im Evangelium eine Art Programm seines öffentlichen Wirkens darstellt (Lk 4,18f). Dieses Schriftwort ist in den Konstitutionen der Salesianer Don Boscos dem Kapitel „Unser erzieherisch-pastoraler Dienst“ vorangestellt. Dem gemeinschaftlichen Gespräch über den Brief oder über Teile aus dem Brief des Generaloberen könnte ein Schriftgespräch zu dieser Perikope (Lk 4,16-30) vorangehen. Dieses kann sich z.B. nach der oben beschriebenen Västeras-Methode vollziehen oder nach dem Bibelteilen (7-Schritte-Methode).

5. Berufungstraum Don Boscos

Lesen Sie zusammen mit Ihrem Team, Ihrer Gruppe, Ihrer Gemeinschaft usw. den Berufungstraum Don Boscos:

- Was spricht Sie an? Was befremdet Sie? Wie prägt er unser Leben und Arbeiten?
- Don Bosco hat sich sein Leben lang durch diesen sog. Berufungstraum leiten lassen. Was würde er mit Blick auf die jungen Menschen von heute träumen? Was ist Gottes Traum für die jungen Menschen heute?
- Der Generalobere fordert uns am Schluss des Briefes auf: „Lasst uns auch weiterhin für die Jugendlichen neue Träume träumen!“ Wovon träumen Sie, wenn Sie an die Kinder und Jugendlichen denken, die uns in unseren Häusern und Einrichtungen, in der Don-Bosco-Familie anvertraut sind?

6. Vertiefung zum Thema Kinderrechte

Der Generalobere zitiert in seinem Brief die UN-Kinderrechtskonvention, die am 20. November 2007 18 Jahre alt, also sozusagen „volljährig“ geworden ist. Sie gilt für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre. Mit UNICEF können die Kinderrechte in den folgenden 10 grundlegenden Rechten zusammengefasst werden:

1. *Das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung unabhängig von Rasse, Religion, Herkunft und Geschlecht.*
2. *Das Recht auf einen Namen und eine Staatszugehörigkeit.*

3. *Das Recht auf Gesundheit.*
4. *Das Recht auf Bildung und Ausbildung.*
5. *Das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung.*
6. *Das Recht, sich zu informieren, sich mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln.*
7. *Das Recht auf eine Privatsphäre und eine Erziehung im Sinne der Gleichberechtigung und des Friedens.*
8. *Das Recht auf sofortige Hilfe bei Katastrophen und Notlagen und auf Schutz vor Grausamkeit, Vernachlässigung, Ausnutzung und Verfolgung.*
9. *Das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause.*
10. *Das Recht auf Betreuung bei Behinderung.*

Doch wie bekannt sind diese Kinderrechte und ihre Anliegen bei uns trotz aktueller öffentlicher Diskussion wirklich und wie steht es um ihre Verwirklichung? Welche Anregungen können sie uns für unsere Arbeit im Geist Don Boscos geben?

Machen Sie sich mit dem Text der UN-Kinderrechtskonvention vertraut. Besprechen Sie einzelne oder einige besonders relevant erscheinende Artikel mit Ihrem Team / in Ihrer Gemeinschaft, evtl. auch mit Kindern und Jugendlichen, ehrenamtlichen Mitarbeitern, Eltern ... Fragen für den Austausch könnten dabei z. B. sein:

- Was sagen Ihnen diese Kinderrechte? Wo und wie sind sie Ihnen bisher begegnet?
- Welche Kinderrechte sind Ihnen besonders wichtig? Welche sind besonders dringlich?
- Wo stehen wir (in unserem Land, in der Kirche, in der Don-Bosco-Familie, in unseren Einrichtungen) bei deren Umsetzung?
- Welche Anregungen können die Artikel der Kinderrechtskonvention auch unserer Arbeit im Geist Don Boscos für junge Menschen geben?

Texte und Material gibt es u. a. bei den zuständigen Ministerien:

a) Für die Bundesrepublik Deutschland:

- *Übereinkommen über die Rechte des Kindes.* UN-Kinderrechtskonvention im Wortlaut mit Materialien, hg. v. Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin 2007.
- *Die Rechte der Kinder von logo! einfach erklärt, Erklärung der UN-Kinderkonvention für Kinder,* Berlin, 6. Aufl. 2007

Zu beziehen über:
Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 48 10 09
18132 Rostock
Tel.: 0 18 05/77 80 90; Fax: 0 18 05/77 80 94
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de

Auf der Internetseite des Bundesfamilienministeriums ist auch das Herunterladen der beiden o. g. Broschüren möglich:

<http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/Kategorien/Publikationen/Publikationen,did=3836.html> bzw.

<http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/Kategorien/Publikationen/publikationsliste,did=3844.html>.

Weitere Informationen: www.bmfsfj.de; www.unicef.de/kinderrechte18.html.

b) Für Österreich vgl. Internetseiten „Kinderrechte“ des Bundesministeriums für Gesundheit, Familie und Jugend: <http://www.kinderrechte.gv.at/home/un-konvention/content.html> sowie www.unicef.at.

Auf letztgenannter Internetseite kann der deutsche Text gleichfalls heruntergeladen werden: <http://www.unicef.at/fileadmin/medien/pdf/crcger.pdf>.

Für die Schweiz vgl. Internetseiten von Unicef:

<http://www.unicef-suisse.ch/de/information/kinderrechte/index.cfm> sowie des Netzwerkes Kinderrechte: <http://www.netzwerk-kinderrechte.ch/>.

Auf dieser internationalen Internetseite von UNICEF ist der Text der Kinderrechtskonvention in 50 verschiedenen Sprachen zu finden:

<http://www.unicef.org/magic/briefing/uncorc.html>.

In deutscher Sprache gibt es hier auch Links zu kindgerechten Seiten zum Thema Kinderrechte.

Für die Inhalte der genannten Internetseiten kann hier jedoch keine Verantwortung übernommen werden.

7. Expertengespräche zum Thema Kinderrechte

Laden Sie zu einem Rundgespräch Experten (z.B. von UNICEF, amnesty international, Kinderschutzbund, Familienbund) ein, um von ihnen zu erfahren, wie es um die Verwirklichung der Kinderrechte im eigenen Land bestellt ist und wo es möglicherweise Handlungsbedarf gibt.